

Für alles sorgen



Schwester Roxanne Schares, Generaloberin

Das Jahr 2020 wird angesichts der globalen Krise, die durch die Covid-19-Pandemie ausgelöst wurde, nicht leicht vergessen werden. Es werden weiterhin große Anstrengungen ununsere Gesundheit, ternommen. unseren Lebensunterhalt und unser Wohlbefinden wiederherzustellen und zu schützen. Die Erfahrung der Pandemie hat das Beziehungsgeflecht bewusster gemacht, in dem wir leben; sie hat gezeigt, wie sehr verwundbar, wie sehr miteinander verbunden und voneinander abhängig wir sind.

Es wird uns bewusst: "Wir können nicht vorgeben, in einer kranken Welt gesund zu sein. Die Wunden, die unserer Mutter Erde zugefügt wurden, sind Wunden, die auch in uns bluten." (Papst Franziskus, Brief an den Präsidenten von Kolumbien, Weltumwelttag, 5. Juni 2020) Wenn wir die Realität unserer gemeinsamen Gesundheit, unseres gemeinsamen Menschseins und unserer Heimat zutiefst bejahen, müssen wir prophetische Aktionen für das Leben unternehmen, mit einer neuen Vision, die jeden Aspekt der globalen Krise und unserer Weltrealität umfasst (vgl. Laudato Si, 137).

Das besondere Jubiläumsjahr von Laudato Si', 24. Mai 2020 - 24. Mai 2021, ist in diesen Zeiten vor allem deshalb relevant, weil es uns die Gelegenheit bietet, das gegenwärtige Leiden und Ringen in eine neue Art des Zusammenlebens umzuwandeln. fordert nachdrücklich. ganzheitliche Ökologie zu leben und ein neues Paradigma zu entwickeln, das auf Bindungen der Gemeinschaft, Bindungen der mitfühlenden Fürsorge und Solidarität, des Friedens und der Nachhaltigkeit basiert. In der Tat liegt vor uns die Möglichkeit einer wahren Kairos-Erfahrung, eines Moments der Gnade und des "Jubeliahres" für die Erde und die gesamte Menschheit, für die gesamte Schöpfung.

Die Sorge um die Erde, unser gemeinsames Haus, die gesamte Menschheit und die gesamte Schöpfung ist Teil des Lebens nach dem Evangelium. Jeder hat eine Rolle. Alle Gaben, Talente und Handlungen, egal wie groß oder klein, sind wertvoll und notwendig. In dieser Ausgabe von In Mission sehen wir, wie sich die Schulschwestern in verschiedenen Ländern für Erziehung einsetzen ihre Stimme erheben Zusammenarbeit und Partnerschaft mit anderen für die Würde des Lebens und die Bewahrung der Schöpfung. (vgl. Richtungweisende Erklärung Die Liebe gibt alles) Diese konkreten Formen von Liebe und Fürsorge tragen dazu bei, eine Zukunft voll Hoffnung zu schaffen.

Unser Glaube an Gott und unsere Liebe zu Gott müssen in unserem Leben verwirklicht werden, d.h. in Leben und Handeln übersetzt werden. Gott zu lieben erfordert, dass wir am Leben Gottes teilnehmen, alles lieben und für alles sorgen, was Gott liebt, für alles sorgen, was Gott gemacht hat.

Vereint in der Sendurg 2020 Publikation der Armen

Schulschwestern von Unserer Lieben Frau (SSND)

Generalat, Rom, Italien gerhardinger.org

Provinz Lateinamerika und die Karibik (ALC) provinciaalc.org

Provinz Afrika (AF) ssnd.org/africa

Provinz Atlantic-Midwest (AM) atlanticmidwest.org

Provinz Central Pacific (CP) ssndcentralpacific.org

AF, AM, und CP Gemeinsame Homepage ssnd.org

Bayerische Provinz (BY) schulschwestern.de

Ungarische Provinz (MG) <u>iskolanoverek.hu</u>

Provinz Österreich-Italien (OR-IT) Tschechoslowakische Provinz (CE) <u>ssnd-austria.org</u> <u>skolskesestry.cz</u>

Polnische Provinz (PO) ssnd.pl

Slowenische Provinz (SI) notredamke.rkc.si

Editor: Schwester Linda Marie Bos

Wir sind den Schwestern und Mitarbeitern dankbar, die Artikel geschrieben, Fotos geschickt, von der Originalsprache ins Englische und vom Englischen in jede Provinzsprache übersetzt haben.

Danke

In dieser Ausgabe

Verantwortung für die Erde übernehmen .	
Meine Stadt ohne elektronische und	
elektrische Abfälle	;
Shalom-Werte unterrichten und leben	
Lebensrettender Zugang zu Wasser	
Gelebte Schöpfungsverantwortung	

Für unser gemeinsames Haus sorgen	7
Die Gabe der Neugier der Kinder nutzen	8
Alles ist miteinander verbunden	. 8
Durch das Tun Respekt für die Erde lernen	
Eine Gemeinschaft aufbauen	10
	11

Verantwortung für die Erde übernehmen

Schwester Helen Galadima (AF, Ghana)

Wenn Schulschwestern über das Thema Bewahrung der Schöpfung nachdenken, erkennen sie schnell, dass es ein Aufruf ist, sich um die Schöpfung Gottes zu kümmern. Wir sollen Anwälte und Sprecher sein, die eine Idee oder Aktion unterstützen, die im Mittelpunkt unserer Sendung steht, und gleichzeitig andere dabei unterstützen, ihren Glauben zu leben. Wir setzen uns mit gutem Beispiel dafür ein.

Als Fürsprecherinnen der Schöpfung stehen viele afrikanische Schwestern besorgt und mit schwerem Herzen da, wenn sie das Fällen von Bäumen sehen, ohne dass Setzlinge gepflanzt werden, die deren Platz einnehmen. Sie erinnern sich an Spaziergänge mit ihren Eltern und Großeltern durch weite Waldgebiete. Als Jugendliche hatten sie Brennholz und zum Essen frische Lebensmittel, ohne Angst vor Herbiziden und Pestiziden zu haben. Wie könnte es nun möglich sein, dass Schwestern sich für die Erde einsetzen, indem sie mit anderen zusammenarbeiten?

Viele Schwestern versuchen, der nächsten Generation die ökologischen Praktiken der Vergangenheit beizubringen. In der Sekundarschule in Gambia erhält jede Schülerin ab dem ersten Tag der Aufnahme einen Quadratmeter Land und Setzlinge. Im ersten Jahr könnte sie Grünkohl anbauen; im nächsten Jahr könnten es Tomaten sein; im dritten und letzten akademischen Jahr kann sie Zwiebeln setzen.



Schwestern Ejura Elizabeth Michael und Maryanne Ekam mit Studierenden in ihrem Garten

Foto: Schwester Carolyn Anyega

Den Schülern wird beigebracht, wie man Pflanzen umweltschonend anbaut und dies gleichzeitig der Gesellschaft zugutekommt. Und ja, die Schüler werden für ihre Arbeit benotet.

Ein Teil der Produkte, die sie anbauen, wird für Schulmahlzeiten verwendet, und ein Teil davon verkauft, um Familien mit niedrigem Einkommen zu ernähren. Gewinne helfen auch bei der Finanzierung der Schule. Die Eltern freuen sich, weil sie sehen, wie ihre Kinder lernen, Verantwortung für die Erde und füreinander zu übernehmen.

Meine Stadt ohne elektronische und elektrische Abfälle

Text und Foto: Schwester M. Chiara Burzyńska (PO, Polen)



Zwei Tonnen elektronischer und elektrischer Abfälle

Fragen Sie die Schulschwestern in Polen, was das Herzstück ihrer Erziehungsarbeit ist, und sie werden darauf hinweisen, dass Verantwortung für die Schöpfung und "dass ihre Aufgaben im Bereich der Schöpfung, ihre Pflichten gegenüber der Natur und dem Schöpfer Bestandteil ihres Glaubens sind" (Laudato Si', 64) Daher suchen sie nach Möglichkeiten, Kinder und ihre Familien zu ermutigen und zu motivieren, Maßnahmen zu ergreifen, die sich positiv auf die Umwelt auswirken. Sie glauben, dass kleine Handlungen einen Lebensstil prägen können.

Fortsetzung auf Seite 4

Shalom-Werte unterrichten und leben

Schwester M. Yvonne Nosal (ALC, Perú)

Unser Shalom-Zentrum in Lomas Altas, Jicamarca, Lima, Peru ist ein wahr gewordener Traum. Es wurde dank der Unterstützung des Apostolatsfonds der Kongregation Wirklichkeit. Unser Zentrum ist ein sicherer Ort, an den Kinder am Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag kommen können, um sich zu treffen und eine Vielzahl von Spielen und Aktivitäten zu genießen.

Noch wichtiger ist, dass sie die Möglichkeit haben, die Werte von *Shalom* kennenzulernen und zu leben, das heißt, in guter Beziehung zu sich selbst, zu anderen, zu Gott und zur ganzen Schöpfung zu sein. Im Januar und Februar, wenn es keinen Unterricht an der Schule gibt, nehmen die Kinder gerne an "Kreativen Ferien"-Aktivitäten wie Übungen, Spielen, Tai Chi, Recycling und Mandalas teil.

Im vergangenen Jahr haben wir über einige Aspekte der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus nachgedacht. Wir diskutierten darüber, einander zu respektieren und die Bräuche/Kultur indigener Kulturen anzuerkennen. Wir arbeiteten zusammen, um die Vielfalt der Bäume, hohe Kaktuspflanzen und andere Vegetation auf unserem Grundstück zu pflegen. Die Kinder wurden auch ermutigt, Pflanzen in ihren Häusern zu haben und zu

pflegen. Alle Aktivitäten helfen den Kindern zu verstehen, dass sie Hüter der Erde sind.

Kürzlich sprachen wir über das apostolische Lehrschreiben "Querida Amazonia", in dem Papst Franziskus seine vier Träume für die Erde benennt (ehre die Rechte der Armen, bewahre den kulturellen Reichtum Amazoniens, bewahre die Schönheit seiner Natur und schenke der Kirche neue Gesichter mit amazonischen Zügen). Diese Träume geben den Kindern ein besseres Gefühl für ihre einzigartige Identität und Verantwortung, sich um ihr Zuhause zu kümmern.



Die Kinder gießen und pflegen die Pflanzen in unserem Garten, dabei werden die Werte von Shalom gefördert.

Foto: Estela Olivares

... Meine Stadt ohne elektronische und elektrische Abfälle

Den Schwestern ist klar, dass "lokale Einzelpersonen und Gruppen einen echten Unterschied machen können. Sie sind in der Lage, ihren Schülern ein größeres Verantwortungsbewusstsein, ein starkes Gemeinschaftsgefühl, eine Bereitschaft, andere zu schützen, einen Geist der Kreativität und eine tiefe Liebe zum Land zu vermitteln." (vgl. Laudato Si', 179)

Ein Beispiel dafür gab es 2019. Die Schwestern und Schülerinnen des Kindergartens in Kattowitz nahmen an einem landesweiten Projekt "Tcza" (Regenbogen) mit dem Titel "Meine Stadt ohne elektronische und elektrische Abfälle" teil. Zweimal sammelten die Eltern der Kinder, ihre Freunde, Jugendliche aus einer High

School und Leute aus der Nachbarschaft Elektround Elektronik-Altgeräte. Als sie die Menge auszählten, hatten sie zwei Tonnen Abfall auf der Veranda des Kindergartens gelagert.

Dank dieser vereinten Anstrengung erhielt der Kindergarten Punkte, die gegen Lehrmittel eingetauscht werden können. Viele schätzten es, dass sie so den Kindergarten unterstützen konnten. Noch wichtiger ist, dass diese Sammlung eine Gelegenheit war, umweltfreundliche Einstellungen und gemeinsame Aktionen in unserer lokalen Umgebung zu fördern.

"Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde …"

Landato Si. 2

Lebensrettender Zugang zu Wasser

Caelie Haines (AM, USA)

In einer von vier Verpflichtungen hat sich die Provinz Atlantic-Midwest (AM) dem Recht verschrieben, dass alle Völker Zugang zu sauberem Wasser haben. Dies ist besonders wichtig während einer Pandemie, wenn der Zugang zu Wasser und Seife den Ausschlag zwischen Leben und Tod bedeuten kann.

Durch die Partnerschaft mit Beyond Borders hat die Provinz AM große Erfolge bei der Verbesserung des Lebens im haitianischen Dorf Lagonov erzielt, wo die Bewohner aufgrund des Mangels an fließendem Wasser auf tägliche unwegsame Strecken angewiesen sind, um sauberes Wasser zum Kochen, Reinigen, für Hygiene und Gärten zu beschaffen.

Das Geschenk von sauberem Wasser genießen
Foto: Bevond Borders

Der Klimawandel bedroht ihre Wasserquellen und ihre Ernte, was zu Ernährungsunsicherheit und Hunger führt. Diese partnerschaftliche Anstrengung verbessert die Situation durch Bereitstellung von Wasserauffangsystemen für die Bewohner. Diese Vorratsbehälter sammeln Regenwasser, das für Trinkwasser/Gießwasser, Hygiene und Gartenarbeit verwendet werden kann. Durch den Anbau von Gemüse haben die Bewohner eine Einkommensquelle und verbessern die Ernährung und Gesundheit ihrer Familie.

Schwestern und Assoziierte (Mitglieder der Weggemeinschaft) haben begeistert reagiert und Spendenaktionen für diese Speichersysteme in ihren Wohn- bzw. Apostolatsbereichen organisiert. Auch von Schulschwestern finanziell unterstützte Dienste leisten ihren Beitrag mit "Change for Haiti"-Gläsern, die zum Sammeln von Kleingeld aufgestellt wurden. Die Thementage in den Schulen bieten Gelegenheit,

etwas über Wasser zu lernen, indem die Schüler an lustigen Aktivitäten teilnehmen gleichzeitig und sich andere wenden. Aufgrund Großzügigkeit Studierenden und Spendern der Provinz verfügen nun 120 Familien über Wasserspeicher, die ihnen einen lebensverändernden Zugang zu Wasser ermöglichen.

Darüber hinaus unternimmt die Provinz Aufklärungs- und Lobbyarbeit in Bezug auf die Spiritualität und Lebenskraft des Wassers auf der ganzen Welt und wie es geschützt

werden kann. Sie befürworten Veränderungen wie die Beseitigung/Abschaffung von Wasserflaschen und Trinkhalmen aus Plastik und anderen Kunststoffen, die das Wasser der Erde verschmutzen und das davon abhängige

Leben bedrohen.

Gelebte Schöpfungsverantwortung

Schwester Manuela Ranzinger (BY. Deutschland))

Im März 2017 schlossen die Armen Schulschwestern v.U.L.Fr. – Bayerische Ordensprovinz – und das Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern (ZUK) einen Kooperationsvertrag "Gelebte Schöpfungsverantwortung". Die beiden Partner verpflichteten sich zu einer ganzheitlichen Ökologie, wie sie auch von Papst Franziskus angemahnt wird. Vier unserer pädagogischen Einrichtungen verpflichteten sich über einen Zeitraum von zwei bzw. drei Jahren, entsprechende Projekte mit den Kindern und Schülerinnen durchzuführen, einbezogen sind auch Lehrer*innen, Eltern sowie Mitarbeiter*innen in Benediktbeuern.

Schwester Maria-Theresia Knippschild



Schwester Manuela Ranzinger mit Kindern im Garten

Fotos: Gelebte Schöpfungsverantwortung

Eine der teilnehmenden Einrichtungen ist der Kindergarten St. Theresia in Geisenfeld, Deutschland.

Schwester Manuela Ranzinger, Leiterin des Kindergartens, erklärt das Projekt:

Zwei Jahre lang haben wir uns intensiv auf die Schöpfung eingelassen und uns als Kindergarten auf Spurensuche begeben. Alle waren dabei – Kinder, Eltern, Mitarbeiter, und auch in Geisenfeld haben wir immer wieder Kooperationspartner gefunden, die unser Projekt unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern haben wir unser pädagogisches Konzept weiterentwickelt.

Projektauftakt war eine Pflanzaktion im Garten, bei der unsere Kindergartenfamilien

am Zaun entlang Obstbäume und Beerensträucher gepflanzt haben, die Firmen der Stadt, der Bürgermeister und Menschen, die mit unserer Einrichtung verbunden sind, gesponsert haben. Trotz strömenden Regens war es ein verheißungsvoller Auftakt, dem noch viele unterschiedliche Aktionen gefolgt sind.

Das ganze Jahr hindurch beobachten wir mit den Kindern bewusst die Veränderungen in der Natur. Unsere Kinder haben gelernt, wie sich die Natur selbst helfen kann, welche Alternativen es zu chemischer Schädlingsbekämpfung im Garten gibt, was es heißt, selbst etwas einzupflanzen und Verantwortung dafür zu übernehmen, wie wir nachhaltig Umweltschutz leben können. Wir alle haben gelernt, dass wir gemeinsam gesund bleiben und die Erde entdecken und schützen können.



Entdecken, was im Wasser lebt

Für unser gemeinsames Haus sorgen

Schwester Kathy Schmittgens, frühere Internationale Shalomkoordinatorin

Im Sommer 2015, nur wenige Wochen nach der Veröffentlichung von *Laudato Si'*, veranstaltete das Shalom-Netzwerk sein erstes Seminar, an dem alle teilnahmen, die als Ansprechpartner für Shalom dienten. Kardinal Peter Turkson war einer unserer Hauptredner. Da er einer der Hauptautoren des Dokuments war, hatten wir das Privileg, aus erster Hand über den Ursprung und die Hoffnung dieses päpstlichen Dokumentes zu hören.

Diesen Mai haben wir den 5. Jahrestag der Enzyklika *Laudato Si'* gefeiert. Ihre Botschaft ist heute noch entscheidender als vor fünf Jahren. Das Vatikanische Dikasterium (Büro) für Integrale menschliche Entwicklung erklärte den 16. bis 24. Mai zur *Laudato Si'*-Woche. In einem typischen Jahr hätten wir in den Straßen Roms und insbesondere auf dem Petersplatz feiern können, aber 2020 ist nicht typisch.

Wir mussten virtuell feiern durch Online-Webinare. Unsere Generalatsgemeinschaft hatte die einmalige Gelegenheit, die Woche zu nutzen, um sich über die kritischen Botschaften der Enzyklika zu informieren. Wir trafen uns



Laudato Si' Pledge Card



Schwester Dorothy Enang und Schwester Zipporah Marigwa helfen beim Pflanzen eines Baumes

Foto: Schwester Linda Marie Bos

jeden Abend, um uns die Kapitel der Enzyklika mit Liedern, PowerPoints und Videos anzusehen. Die Präsentationen dauerten nur 20 Minuten, gaben aber Anlass zur weiteren persönlichen Reflexion.

Wir hatten die Gelegenheit, das Laudato Si'-Versprechen zu unterzeichnen. Es ist einfach ein Versprechen, drei Dinge zu tun: für die und mit der Schöpfung zu beten, einfacher zu leben und sich dafür einzusetzen, unser gemeinsames Zuhause zu schützen. Das Versprechen erinnert uns alle daran, dass unsere Sorge um die Schöpfung selbst ein Lob für den Schöpfer ist.

Als sichtbare Erinnerung daran, dass wir die Woche mit Lernen und Beten verbracht haben, wurde im Rahmen unserer Vesper hinter der Kapelle ein Baum gepflanzt. Wir haben den Boden gesegnet, indem wir "Trankopfer gegossen" haben, eine in Afrika übliche Praxis, um uns an alle zu erinnern, die uns vorausgegangen sind. Wir beteten, dass die kommenden Generationen weiterhin Gottes Schöpfung genießen können.

Die Gabe der Neugier der Kinder nutzen

Sabine Velikovsky (OR-IT/CE, Austria)

Die Privatvolksschule in Kritzendorf ist ein Standort des Schulverbundes SSND Österreich. Unsere Schule ist ein Ort des positiven Denkens, und im Mittelpunkt stehen Wertschätzung, Toleranz und Respekt für Menschen, Tiere und Umwelt. Diese akademische Vision inspirierte eine Mutter, eine Expertin für Gartenarbeit, einen neuen Ansatz zu versuchen, um diese Vision zu verwirklichen. Auf wenigen Metern Land schuf sie ein Schulgartenprojekt. Mit Hilfe der Schwestern und anderer Eltern ist es jetzt über 3000 Quadratmeter groß.

Durch diese Gartenerfahrung lernen die 200 Schüler Marketing- und Gartenfähigkeiten, wissenschaftliche Grundlagen, Arbeit und die Geduld kennen, die für den Anbau von Gemüse, Obst, Blumen und Kräutern erforderlich sind. Das Zusammenarbeiten und Teilen von Verantwortung führt die Schüler zur Freude am Kochen und Probieren der Ergebnisse ihrer Bemühungen.

Dieses Projekt ist vielfältig. Es umfasst acht Hochbeete für Gemüse. Es gibt Himbeerhecken und Parzellen für Kartoffeln und Kürbisse. Man kann wunderschöne Blumenbeete, Obstbäume und sogar einen Apothekergarten sehen.

Zweimal im Jahr haben die Eltern und Lehrer ein Planungstreffen, um zu bestimmen, welche Bereiche den verschiedenen Klassen zugewiesen werden. So bald wie möglich werden Pflanzen in die Klassen gebracht, und ab März kümmern sich kleine Gruppen abwechselnd um ihren Klassengarten.



Unsplash: Bill Oxford

Da die saisonale Ernte das Highlight für die Kinder ist, wird Gemüse angebaut, das für den sofortigen Verzehr am geeignet besten ist. Auf dem jähr-Sommerlichen festival werden auch hausge-Produkmachte

Lavendelwie Suppenmischungen und beutel angeboten. Das Gartenjahr endet mit der Ernte der Kartoffeln, der Teilnahme an den Kürbisfesten, dem Backen von Apfelstrudel und vor allem dem Kochen von Marmelade. Schulschwestern, die in der Privatvolkschule arbeiten, unterrichten, indem sie lebendige Beispiele dafür sind, wie man die Schöpfung und die Gaben und Talente von allen respektiert. Die Schwestern arbeiten daran, die Neugier der Kinder zu wecken und in ihnen Gewohnheiten für ein nachhaltiges Leben und die Wertschätzung für die Gaben der Erde zu schaffen.

Alles ist miteinander verbunden

Schwester Beatriz Martinez-Garcia, UN-NGO Leiterin

Im vergangenen Februar war Obdachlosigkeit zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinten Nationen das Hauptthema der Kommission für soziale Entwicklung. Die NRO-Arbeitsgruppe zur Beendigung der Obdachlosigkeit und das Komitee für soziale Entwicklung haben hart daran gearbeitet, die Mitgliedstaaten und andere Interessengruppen dafür zu sensibilisieren, Wohnen ein Menschenrecht Obdachlosigkeit ein globales Problem ist. Laut UN-Habitat (Konferenz der Vereinten Nationen über Wohn- und Siedlungswesen) gibt es eine Schätzung, dass weltweit 1,6 Milliarden Menschen obdachlos sind. Obdachlosigkeit

betrifft nicht nur die finanziell Armen, "sondern ein Großteil der Gesellschaft leidet unter ernsten Schwierigkeiten, eine eigene Wohnung zu erlangen. Der Besitz einer Wohnung hat viel mit der Würde der Person und der Entfaltung der Familie zu tun." (*Laudato Sí*', 152) Die enge Beziehung zwischen den Armen und der Brüchigkeit des Planeten drückt die Überzeugung aus, dass alles auf der Welt miteinander verbunden ist.

Alle Menschen sind Teil der Natur. Was wir für oder gegen die Natur tun, betrifft die gesamte Menschheit (vgl. Laudato Sí, 139); Somit beein-

Fortsetzung auf Seite 9

Durch das Tun Respekt für die Erde lernen

Schwester Terezija Hostnik (SI, Slowenien)

In Slowenien ist die Sorge für die Schöpfung ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung eines Menschen vom Kindergarten bis zur Universität. Ökologie und Respekt vor der Erde werden in allen Fächern gelehrt. Die Schwestern vertiefen dieses Lernen. "Sie erziehen, erheben ihre Stimme und setzen sich gemeinsam mit anderen ein für die Würde des Lebens und die Bewahrung der Schöpfung." (Richtungweisende Erklärung, Die Liebe gibt alles)

Ökologie und Respekt vor der Erde werden in den Sommerlagern gelebt, in denen Schulschwestern mit Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren arbeiten. Die Mädchen leben vier bis sechs Tage in Gemeinschaft mit den Schwestern. Sie nehmen am Gebet teil und sprechen von ihrer Beziehung zu Gott, zu anderen Menschen und zur Natur. Täglich denken sie über die biblische Schöpfungsgeschichte nach. diskutieren Texte von Laudato Sí' und tauschen sich über ihre Erkenntnisse aus wie auch über den Zusammenhang zwischen Wasser, Pflanzen, Tieren und Menschen, die alle Teil des riesigen Universums sind. In verschiedenen Workshops lernen die Mädchen, wie man Materialien wiederverwendet, um Ehrfurcht vor der Erde zu zeigen.

Im Kochkurs arbeitet ein Team von vier Mädchen mit Schwester Cirila Hostnik zusammen, um das Essen für die ganze Gemeinschaft zuzubereiten. Sie lernen gerne, wie man Gemüse aus dem Garten verwendet, gesunde Mahlzeiten zubereitet und Mahlzeiten für diejenigen mit speziellen Diäten plant. Alle Schülerinnen lernen den Wert und die Verantwortung für das Essen kennen, auch wenn es für sie neu ist.



Foto: Schwester Martina Radež

Nachmittags und abends gibt es Zeit für Spaziergänge im Wald oder Park, wo sie viele Tiere und Pflanzen beobachten, oder sie reflektieren still den herrlichen Wasserfall. Auf ihren Spaziergängen haben sie besondere Aufgaben. Zum Beispiel wählen sie im Wald einen Baum, der ihnen auffällt, und malen ihn. Am Abend erzählen sie den anderen Mädchen eine Geschichte über den Baum.

Im Nähkurs zeigen ihnen die Schwestern, wie man aus Resten Rucksäcke macht. In einem anderen Workshop lernen sie, wie man mit fest gerollten Zeitungen Vorratsbehälter herstellt. Bei beiden Aktivitäten lernen die Jugendlichen, keine Gottesgaben zu verschwenden.

Alljährlich kehren die Mädchen in die Ferienlager zurück und bringen Freunde mit. Sie mögen die einfache Art zu leben, neue Freunde zu finden und den Umgang mit recycelten Materialien zu lernen. Am Ende jedes Lagers kommen die Eltern zu einer Abschlussfeier, bei der die Schülerinnen zeigen, was sie gelernt haben.

... Alles ist miteinander verbunden

trächtigt die Schädigung der Umwelt die Lebensqualität des Menschen. Einige der Menschen durch verursachten Gründe der ökologischen Krise, die viele unserer Schwestern und Brüder dazu gebracht hat, auf der Straße zu leben, ist die wahllose Ausbeutung natürlicher Ressourcen. stärksten betroffen sind ländliche Gemeinden. in denen Naturkatastrophen Menschen dazu zwingen, innerhalb oder außerhalb ihres eigenen Landes abzuwandern.

Papst Franziskus ruft die ganze Menschheit zu einer ökologischen Umstellung auf, zu einer Transformation von Herz und Verstand. Dies ist eine Bekehrung, die anerkennt: "Die unterschiedlichen Geschöpfe spiegeln in ihrem gottgewollten Eigensein, jedes auf seine Art, einen Strahl der unendlichen Weisheit und Güte Gottes wider." (*Laudato Sí*', 69) Wenn wir also die Güte jeder Kreatur respektieren, leben wir in Harmonie mit der gesamten Schöpfung.

Eine Gemeinschaft aufbauen

Trudy C. Hamilton (CP, EEUU)

Das Living Earth Center (LEC) 'Zentrum Lebendige Erde' ist ein finanziell unterstützter Dienst der Schulschwestern in Our Lady of Good Counsel in Mankato, Minnesota, USA, das ein großes Netzwerk von Gärtnern, Freiwilligen und Unterstützern umfasst, die eine gemeinsame Grundlage haben und gleichzeitig eine belastbare Gemeinschaft aufbauen, die die Vernetzung aller Dinge und den Wert dieser 'Lebendigen Erde' erkennen und schätzen.

Der Gemeinschaftsgarten ist eines der beeindruckendsten Merkmale dieser Einrichtung. An einem typischen Sommertag in den Gemeinschaftsgärten arbeiten Gärtner, unterhalten sich und bieten sich gegenseitig Unterstützung an. Die Schwestern schlendern durch die Gärten, pflegen ihre Grundstücke und helfen bei Bedarf.

"Heute haben wir über 100 Gärtner", sagte Schwester Mary Tacheny, Mitbegründerin der

Dede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zum Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten."

Laudato Si', 67

Das zeigt sich in einer Vielzahl von Bildungsund spirituellen Programmen sowie Schulungen Öffentlichkeitsarbeit für und Netzwerk-Präsentationen. Es gibt eine kostenlose Bibliothek und einen Materialraum. die allen offen stehen, die LEC nutzen.

Gärten. "Es macht keinen Unterschied, wer du bist. Wenn Sie ein Grundstück wünschen, können Sie ein Grundstück gegen eine geringe Gebühr haben, auf die verzichtet wird, wenn Sie es sich nicht leisten können. Die Leute sagen, dass die Gemeinschaftsgärten an einem bestimmten Tag

allein aufgrund der Anzahl unterschiedlicher Menschen, die hierherkommen, um im Garten zu arbeiten, den Vereinten Nationen im Kleinen ähneln. Kinder haben einen eigenen Gartenbereich, in dem sie zusammenarbeiten und lernen, wie man Pflanzen identifiziert, pflanzt und pflegt.

"Das Konzept von LEC besteht im Wesentlichen darin, einen Raum sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne zu schaffen, in dem eine Gemeinschaft wachsen kann", sagte Laura Peterson, die Geschäftsführerin von LEC. "Wenn Sie ein gesundes Ökosystem haben, finden Sie Vielfalt, Einheit und Menschen, die zusammenarbeiten, um eine belastbare Gemeinschaft aufzubauen. Das bedeutet, nicht nur Nahrung anzubauen, sondern auch gute und richtige Beziehungen zueinander zu pflegen."

bauen, sondern auch gute und richtige Beziehungen zueinander zu pflegen. " Während Gärtner anfangen, Tomaten, Obst und Gemüse anzubauen, bauen sie am Ende etwas viel Größeres an, sie bauen eine Gemeinschaft auf.



Gärtner bei der Arbeit

Foto: Schwester Mary Kay Ash

Die Erde lehrt uns unser Erbe

Zsófi Katona (MG, Ungarn)



Schwestern im Gemeindezentrum "Aviary" (Voliere)

Foto: Schwester Judit Lobmayer

Die ungarische Provinz der Schulschwestern hat in drei Dörfern an den Ausläufern des Mátra-Gebirges, einer wirtschaftlich schwachen Region Ungarns, verschiedene Missionsaktivitäten durchgeführt. Eine davon ist in Markaz, wo im Gemeindezentrum "Aviary" (Voliere) Kultur-, Kunst- und Erwachsenenbildungsprogramme sowie Sommercamps für benachteiligte Kinder stattfinden. Ein anhaltend wichtiger Aspekt bei der Gestaltung des Hauses ist, dass die meisten Möbel recycelte oder handgemachte Produkte sind, die die traditionelle ungarische Volkskultur zeigen.

Fokus auf die Dieser Erhaltung ungarischen Kultur veranlasste die Gemeinde. sich einer Initiative des "Bürgerbeauftragten für künftige Generationen" anzuschließen und eine Vereinbarung mit dem Zentrum für Pflanzenvielfalt in Tápiószele zu treffen, um Obstbaumsorten zu kultivieren, die seit langem im Karpatenbecken präsent sind. Der in Markaz angelegte Garten befindet sich auf einem von der Gemeinde gepachteten Grundstück. Dieses Land wurde seit vielen Jahren vernachlässigt, und es fehlte ein Zaun, um die Bäume vor Wildschäden zu schützen.

Freiwilligen, darunter Mitgliedern des Gemeinderats von Markaz, gelang es mit Hilfe einiger bezahlter Tagelöhner, das Land zu roden und zu pflügen. Sie bauten einen provisorischen Zaun, der später durch einen bleibenden ersetzt wurde. Geschulte Freiwillige, einschließlich der Schwestern, kümmern sich um die Setzlinge. In einigen Jahren sollen die Bäume Früchte tragen und so die alten Sorten für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

Die Gärtner entschieden sich für die Methode der Tiefmulchgärtnerei. Sie schufen Pflanzenbeete, indem sie Mulch 20 bis 60 cm über dem Boden schichteten, um Gemüse ohne Herbizide und Pestizide zu züchten. Die Pandemieguarantäne schien alle ihre Pläne zunichte zu machen, aber einige der Schwestern füllten die Lücke. Zum Beispiel begann Schwester Hedvig Gottfried mit Tomaten- und Paprikasämlingen, verpflanzte sie und kümmerte sich um sie, während sie wuchsen. Andere Schwestern kümmerten sich um die jungen Obstbäume. Die Lehre aus diesem Handeln ist, dass sie sich als Gemeinschaft um die Erde kümmerten und die Erde den Teilnehmern zum Umgang mit dem Erbgut verhalf.

Was bedeutet das alles?

In dieser Ausgabe von *In Mission* haben wir uns mit dem Aufruf von Papst Franziskus befasst, das Geschenk der Schöpfung zu pflegen und zu schätzen.



"Karolina"
Geschaffen von Schwester Marie
Henderson RSM

In seiner Enzyklika *Laudato Si'* weist er darauf hin, dass die Sorge um die Schöpfung mehr ist als die Beseitigung der Umweltverschmutzung. Er fordert uns auf, die Verbindung zwischen menschlichen Institutionen und der gesamten Schöpfungsgemeinschaft anzuschauen.

Dazu muss die ganze Person wertgeschätzt werden. Mutter Theresia glaubte daran, den ganzen Menschen zu einem wertvollen Teil der Gesellschaft zu erziehen. 1875 schrieb sie: "Wir müssen alle Gottes Werk verantwortungsbewusst schätzen."



Papst Franziskus

(Mutter Theresia #5025)

Stellen Sie sich Gespräche zwischen diesen beiden spirituellen Persönlichkeiten vor ... eine aus dem 19. Jahrhundert und eine aus der heutigen Zeit. Was würden sie einander und uns sagen? Was würden wir sagen, wenn wir uns an dem Gespräch beteiligen würden? Während des Laudato Si'-Jahres sind wir eingeladen, Zeit damit zu verbringen, über unser gemeinsames Zuhause nachzudenken und uns aktiv an der Sorge dafür zu beteiligen.



Dikasterium (Büro) für Integrale menschliche Entwicklung

Quellen

Laudato Si': http://www.vatican.va/content/francesco/en/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html

Laudato Si' Pledge: https://livelaudatosi.org/

Querida Amazonia: http://www.vatican.va/content/francesco/en/apost_exhortations/documents/ papa-francesco_esortazione-ap_20200202_querida-amazonia.html

Laudato Si' Year Resources:https://catholicclimatemovement.global;/laudato-si-resources



Arme Schulschwestern von Unserer Lieben Frau

Generalat der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau via della Stazione Aurelia, 95 00165 Roma, Italia